



Woher kommt der Regulierungswahnsinn?

Münchenwiler, 5. November 2018
Martin Hostettler, Cycad AG

Übersicht



- Regeln und Prinzipien gegen Regulierungsversagen.
- Hinweise zur Verbesserung des Aufsatzes Saurer.
- Gibt es einen Regulierungswahnsinn?
- Woher kommt der Regulierungswahnsinn?
- Regeln für Regulierung sind möglich.
- Zur Umweltregulierung.
- Abschliessende Bemerkungen.



Regeln und Prinzipien I

- Keine R. ist oftmals besser als schlechte R.
- Allokationsergebnisse werden häufig an unrealistischen Idealzuständen gemessen.
- R. verletzen häufig die Tinbergen-Regel.
- R. soll suboptimale Allokation verbessern und nicht politisch unerwünschte Verteilungen.
- Die R.-Kosten können rasch die Nachteile der supoptimalen Allokation übersteigen.



Regeln und Prinzipien II

- Insbesondere in der langen Sicht haben R. häufig unbeabsichtigte und versteckte negative Folgen.
 - >>> Unselbstständige Waldeigentümer.
 - >>> Ursache des Regulierungswahnsinns (R.-Spirale): schlechte R. führen zu immer mehr R.
- R. geschieht durch interessengesteuerte Akteure.
- R. ist eines der Spiele im politischen Prozess und produziert Gewinner und Verlierer.
- Selbstregulierung ist oft scheinheilig.
- Professionelle R. prüft vorgängig Varianten (und stellt die Gewinner und Verlierer klar fest).



Regeln und Prinzipien III

- Steuern sind besser als Verbote.
- Steuern sind besser als Subventionen.
- Wenige einfache R. sind besser als viele R.
- Alte Geräte sind häufig besser als neue Geräte.
- Vorreiterlösungen sind teils wenig nützlich.
- Mehr Fakten, weniger Glauben.



Hinweise zum Aufsatz

- viele interessante Ideen
- besser strukturieren
- stärker auf Umwelt und Wald fokussieren
- technisch-ökonomisch ausrichten
- **zusätzliches wichtiges Argument: zu viele Regeln führen zu staatlicher Willkür und zu Korruption**



Gibt es Regulierungswahnsinn?

- In der Schweiz gibt es kaum Daten zum Umfang der Regulierung.
- **Eigene Beobachtungen.**
 - Im Schweizer Wald gibt es keine Regulierungsspirale, jedoch althergebrachte überflüssige R.
 - Im schweizerischen Umweltschutz gibt es eine deutliche Überregulierung, welche sich am ehesten in der Anzahl von Richtlinien und der Bürokratisierung der Entscheidungsprozesse äussert.
 - In der Schweizer Politik gibt es einen Regulierungswahnsinn.
 - AS 30. Oktober 2018: 251 Seiten \approx 2500 Bestimmungen
(\times 50 Wochen = 125'000 Bestimmungen pro Jahr).
 - Regeln lassen sich nur schwer rückgängig machen.
- Regulierungswahnsinn kann in allen OECD-Staaten beobachtet werden.



Woher Regulierungswahnsinn I

● Hypothesen:

- Reichtum (R. als Luxusgut).
- Reichtum fördert Intoleranz.
- Reichtum fördert Entfremdung von Urproduktion und industrieller Produktion.
- Technischer Fortschritt führt dazu, dass die Produktions- und Transaktionskosten der R. sinken (Angebotskurve verschiebt sich nach rechts).
- Unter dem Einfluss der neuen Medien und vielleicht auch wegen anderen Gründen degenerieren in den OECD-Staaten die politischen Systeme. Rent-Seeking wird immer einfacher.
- Die weltweit hohen Immigrationsraten bewirken mehr Misstrauen gegenüber dem (unbekannten) Mitmenschen.
- Moderne Menschen haben ein grösseres Bedürfnis als früher ihren Mitmenschen zu befehlen, wie sie zu leben haben.
- Moderne Menschen haben ein grösseres Bedürfnis als früher die «Welt zu retten».



Woher Regulierungswahnsinn II

- Beobachtungen an der eigenen Person: Mit zunehmenden Alter kriege ich den **angelerten Regulierungsinstinkt** besser in den Griff.
- Beobachtungen an anderen Personen: Hinter der Regulierungswut stecken häufig fundamentale Überzeugungen. Dabei vergessen die Regulierer, dass sie in einer pluralistischen Gesellschaft leben und ihr Lebensentwurf *per definitionem* anderen Lebensentwürfen nicht überlegen sein kann.
- Moderne Politik fördert R.
- Fazit: Die Ursachen des Regulierungswahnsinns sind ungeklärt.



Regeln für Regulierung

- Einhalten der Tinbergen-Regel.
- Prognose der allokativen und der distributiven Wirkungen.
- Prognose der kurzfristigen und der langfristigen Auswirkungen auf den Wettbewerbsprozess.
- Aufzeigen neuer Veto-Berechtigter.
- Vergleich mit dem Paretoprinzip (Marginalprinzip).
- Sunset-Bestimmungen und systematische Deregulierungs- und Reregulierungskampagnen.



Zur Umweltregulierung

- R. basiert häufig auf einer ungenügenden Datenlage, sie ist wenig rational (Bewertungen \neq Daten).
- Ursachen von Umweltproblemen werden schlecht verstanden:
 - Konsenskonflikte (prozessuale Verfassungskonflikte).
 - Ideologische Konflikte um die sozialen Arrangements.
 - Übernutzte Ressourcen (schlecht geregelter Zugang zu knappen Gütern, sogenannte «Common Pool Resources») und unternutzte Ressourcen («Anti-Commons»).
 - Konflikte über gemeinsamen Konsum.
 - Umweltverteilungskonflikte.
- R. als missionarische Botschaft einer Umweltbewegung mit religiösen Fundamenten.



Abschliessende Bemerkungen I

- **Generalhypothese zur Ursache von R.: Akteure versuchen für sich vorteilhafte Regulierungen unter dem Vorwand des Umweltschutzes zu bewirken. Haupttreiber der R. sind angestrebte Umverteilungen und nicht suboptimale Umweltgüter.**
- **Die Produktion von R. ist ein Spiel charakterisiert**
 - durch eben diese politische Beeinflussung,
 - Informationsasymmetrien,
 - Ressourcenverschleiss («rent-seeking», «rent dissipation») und
 - Erpressung («rent extraction»).
- **R. will Welt mittels Regeln verändern. Doch sollte Recht sich nicht auf die Kodifizierung von spontan entstandene Regeln beschränken?**



Abschliessende Bemerkungen II

- Lassen sich gesellschaftliche (Kleinst-) Probleme überhaupt mittels Gesetzen und Verordnungen beheben? Warum haben wir derart krude Vorstellungen der gesellschaftlichen Steuerung? Sind nicht vielmehr UnternehmerInnen und Märkte der wichtigste Treiber für gesellschaftliche Verbesserungen?
- Auf der persönlichen Rangliste der R.-Ursachen stehen **Wachstum und Demokratieschwächen ganz oben.**
 - Ostrom V (1997) The Meaning of Democracy and the Vulnerability of Democracies.
 - Tocqueville A (1840) Democracy in America IV.



Sanfter Despotismus (vol. IV, ch. 6)

TYPE OF DESPOTISM

1252

After having thus taken each individual one by one into its powerful hands, and having molded him as it pleases, the sovereign power extends its arms over the entire society; it covers the surface of society with a network of small, complicated, minute, and uniform rules, which the most original minds and the most vigorous souls cannot break through to go beyond the crowd; it does not break wills, but it softens them, bends them and directs them; [\neq in certain moments of great passions and great dangers, the sovereign power becomes suddenly violent and arbitrary. Habitually it is moderate, benevolent, regular and humane \neq >] it rarely forces action, but it constantly opposes your acting; it does not destroy, it prevents birth; it does not tyrannize, it hinders, it represses, it enervates, it extinguishes, it stupifies, and finally it reduces each nation to being nothing more than a flock of timid and industrious animals, of which the government is the shepherd.ⁿ